

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Karl JASPERS

EDITION

- 20-2** *Grundsätze des Philosophierens* : Einführung in philosophisches Leben / Karl Jaspers. Hrsg. von Bernd Weidmann. - Basel : Schwabe, 2019. - CIII, 631 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 2, Nachlass ; 1). - ISBN 978-3-7965-3924-4 : SFr. 176.00, EUR 176.00, SFr. 158.50, EUR 158.50 (Forts.-Pr.)
[#6846]

Karl Jaspers ist aufgrund der in den letzten Jahren erschienenen Arbeiten und Quelleneditionen heute schon sehr gut erforscht - und entsprechende Arbeiten schreiten auch weiter gut voran.¹

¹ *Leben als Grenzsituation* : eine Biographie in Briefen / Karl Jaspers. Hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 318 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8353-3430-4 : EUR 19.90 [#6632]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9944> - *Karl Jaspers* : Arzt, Psychologe, Philosoph, politischer Denker / Kurt Salamun. - Berlin ; [Heidelberg] : Metzler, 2019. - X, 157 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04997-1 : EUR 29.99 [#6818]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10189> - *Karl Jaspers und die Massenmedien* : der politische Philosoph im Widerstreit der Öffentlichkeit / Jürgen Wilke. - Bremen : Edition Lumière, 2018. - 153 S. : Ill. ; 22 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 113). - ISBN 978-3-943245-81-3 : EUR 24.80 [#5783]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8920> - *Existenzielle Freiheit und politische Freiheit* : die Freiheitsideen von Karl Jaspers und Friedrich August Hayek im Vergleich / Philipp Batthyány. - Berlin : Duncker & Humblot, 2019. - 436 S. : Diagramme ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 98). - ISBN 978-3-428-15744-0 : EUR 69.90 [#6728]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

In der wunderbaren Gesamtausgabe der Werke von Karl Jaspers² ist neben den sehr ergiebigen Korrespondenzen, die viel Neues bringen,³ auch der vorliegende Band⁴ eine deutliche Erweiterung unserer Kenntnisse des Jaspers'schen Philosophierens. Denn erstmals werden hier die **Grundsätze des Philosophierens** vollständig ediert, die Jaspers als umfangreiches Manuskript hinterlassen hat. Teilweise nur zuvor in englischer Übersetzung publiziert, liegt nun ein Konvolut vor, das einen wichtigen Einblick in eine Phase des Philosophierens von Jaspers erlaubt.

Der Herausgeber Bernd Weidmann stellt ausführlich die Hintergründe dar, die Jaspers nach dem Anfang der 1930er Jahre publizierten Hauptwerk **Philosophie** sowie auch dem drastischen Einschnitt in seinem Berufsleben durch die Amtsenthebung 1937 schließlich dazu bewogen, noch einmal neu anzusetzen. Die Nationalsozialisten hatten Jaspers wegen seiner jüdischen Ehefrau Gertrud aus dem Amt getrieben, was er mit „nüchterner Betroffenheit“ hingenommen habe (S. XV). Die Zäsur war für Jaspers auch in bezug auf sein Philosophieren einschneidend, weil er sich selbst eigentlich mehr als für das Reden begabt empfand, weniger fürs Schreiben. Auch wenn ihm

² Bisher erschienen und in **IFB** besprochen: **Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung** / Karl Jaspers. Hrsg. von Bernd Weidmann. - Basel : Schwabe, 2016. - XCIX, 625 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 13). - ISBN 978-3-7965-3431-7 : SFr. 148.00, EUR 148.00 [#5109]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8828>
- **Schriften zur Universitätsidee** / Karl Jaspers. Hrsg. von Oliver Immel. - Basel : Schwabe, 2016. - LXXIII, 508 Seiten ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 21). - ISBN 978-3-7965-3423-2 : SFr. 108.00, EUR 108.00. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9745>
- **Vom Ursprung und Ziel der Geschichte** / Karl Jaspers. Hrsg. von Kurt Salamun. - Basel : Schwabe, 2017. - XXXII, 284 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 10). - ISBN 978-3-79653429-4 : SFr. 84.00, EUR 84.00. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9744>
- **Psychologie der Weltanschauungen** / Karl Jaspers. - Basel : Schwabe, 2019. - XCI, 509 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 6). - ISBN 978-3-7965-3832-2 : SFr. 148.00, EUR 148.00 [#6621]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9997>
- **Gesammelte Schriften zur Psychopathologie** / Karl Jaspers. Hrsg. von Chantal Marazia. Unter Mitwirkung von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2019. - XLII, 563 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 3). - ISBN 978-3-7965-3831-5 : SFr. 148.00, EUR 148.00. Rez.: **IFB 19-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10070>
- **Schriften zur Existenzphilosophie** / Karl Jaspers. Hrsg. von Dominic Kaegi. - Basel : Schwabe, 2017. - LIX, 254 S. : III. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 8). - ISBN 978-3-7965-3430-0 : SFr. 78.00, EUR 78.00 [#6435]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9666>

³ **Ausgewählte Verlags- und Übersetzerkorrespondenzen** / Karl Jaspers. Hrsg. von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2018. - CXVI, 874 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 3, Briefe ; 1). - ISBN 978-3-7965-3722-6 : SFr. 192.00, EUR 192.00 [#6437]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9652>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1185004955/04>

also die akademische Wirksamkeit verwehrt wurde, hatte er Projekte, an die er sich nun machte, darunter die Arbeit an seiner **Philosophischen Logik**, die nie wirklich zu einem Abschluß gelangte, so daß Teile davon auch erst aus dem Nachlaß publiziert wurden, lange nachdem der Band **Von der Wahrheit** 1947 erschienen war. Auch das Projekt einer Weltgeschichte der Philosophie, aus dem später **Die großen Philosophen** hervorgehen sollten, wollte er nun ernsthaft angehen. Jaspers, der sehr großen Wert auf den familiären Zusammenhalt legte, mußte allerdings mit psychiatrischer Genauigkeit ernsthafte Verstimmungen diagnostizieren, die sich daraus ergaben, daß sein Schwager Eugen Dugend in die NSDAP eintrat und offensichtlich unglücklich darüber war, daß in der Familie eine Jüdin dazugehörte (S. XVI). Das Ansinnen an Jaspers, er und Gertrude sollten sich vorläufig trennen, beantwortete Jaspers schlicht und klar, das sei keine Frage zur Diskussion: „Es gibt Unantastbares“ (S. XVIII). Der Psychiater Jaspers machte sich Notizen und diagnostizierte nichts Geringeres als eine „moralpathetische Gleichgültigkeit“ (S. XVIII), die nicht zuletzt darin bestand, mehr an sich selbst als an den Anderen zu denken, was dann einhergehe mit dem heimlichen Preisgeben dieses Anderen, ohne es sich selbst einzugestehen. Jaspers' Notate hierzu (S. XIX) sind von bewegender Eindringlichkeit und zeigen sehr genau die Psychodynamik hinter der Aufkündigung von Solidarität gegenüber der verfolgten Jüdin.

Es folgt nun in dieser Situation für Jaspers eine Besinnung auf das, was er philosophischen Glauben nennt, der nicht der Glauben eines bekennenden Christen ist, aber die Option der Offenbarung prüfen will. Doch tauchen nun in seinen Texte viele Bezüge zu Gott auf und die Frage entsteht, ob die Existenz Gottes die ganze, verlässliche, „in allem Scheitern rettende Wahrheit“ sei (S. XIX). Es geht bei all dem, wie Weidmann herausarbeitet, um weit mehr als bloß psychologische Dinge. Es geht um ein philosophisches Problem der Erschütterung der Grundverfassung seines Denkens. Jaspers stellt die Gottesfrage neu, aber „nicht als intellektuelle Option, sondern aus Notwendigkeit“ (S. XXII), und aus dieser Notwendigkeit heraus entsteht die intensive Denkarbeit, die Jaspers existentiell betrifft. Denn nachdem er zusehends isoliert ist, bekommt der Aspekt des philosophischen Lebens gegenüber dem philosophischen Werk ein größeres Gewicht. Auch ist es sicher nicht gewöhnlich, wenn ein gestandener Philosophie wie Jaspers im Gefolge des Jahres 1938 davon spricht, es sei eine radikale Verwandlung in ihm vorgegangen (S. XXVI). Das begründet es, nun ein Buch zu schreiben, daß im Untertitel *Einführung in philosophisches Leben* heißt. Dieser Bezug auf das philosophische Leben ist die entscheidende Qualität, die dieses Buch unterscheidet von dem, was Jaspers früher geschrieben hatte, etwa in seiner **Psychologie der Weltanschauungen**, wo er explizit deutlich geringere Ansprüche erhoben hatte (S. XXXV): „Statt einer Mitteilung dessen, worauf es im Leben ankomme, sollen nur Klärungen und Möglichkeiten als Mittel zur Selbstbesinnung gegeben werden.“ Jetzt geht es um wesentliche Grundsätzlicheres, nämlich um Grundsätze, die nicht zur Disposition gestellt werden können.

Für Jaspers sind es fünf philosophische Glaubensgehalte, die in Form eines Bekenntnisses dargelegt werden. Als philosophische Glaubensgehalte sind sie nicht identisch mit religiösen, denn es fehlt ihnen jede Stütze in dem, was Religionen ausmacht: Kult, Ritus, Dogma, religiöse Institutionen (S. 25). Sie lauten: 1. *Gott ist*. Dieser Gott kann indes nicht bewiesen werden, denn: „Ein bewiesener Gott ist kein Gott“ (S. 28). 2. *Es gibt die unbedingte Forderung im Dasein*. Dieses Unbedingte ist eine entscheidende Wirklichkeit für denjenigen, der davon ergriffen wird, doch kann es nicht im eigentlichen Sinne gewußt werden. 3. *Der Mensch ist endlich und unvollendbar*. Hier wird die Unfähigkeit des Menschen zur „Geschlossenheit“ artikuliert, die sich aus der Endlichkeit und der Einsicht in diese ergibt: „Es ist eine Verlorenheit in ihm, aus der ihm Aufgabe und Möglichkeit erwachsen“ (S. 54). 4. *Der Mensch kann in Führung durch Gott leben*. Hier geht Jaspers unmittelbar in die Schwierigkeit hinein, die mit dem Konzept der Offenbarung verbunden ist. 5. *Die Realität in der Welt hat ein verschwindendes Dasein zwischen Gott und Existenz*. Diese Grundsätze entziehen sich nach Jaspers allesamt der Beweisbarkeit, und Jaspers selbst weiß nur zu gut um die Problematik, die mit der Kommunikation dieser Sätze verbunden ist. In der Mitteilung liege eine „Verführung zu falschem Anspruch der sie Sprechenden“, auch wenn die Mitteilung selbst notwendig ist. „Aber sie [die Sätze, tk] verführen durch Eindeutigkeit und Prägnanz der Aussage zu Propaganda, als ob Wahrheit durch Ausbreitung besser und bewiesener würde, als ob es allen Menschen unerlässlich sei, auch so zu glauben. Doch Philosophie hört auf, wo Propaganda beginnt“ (S. 76). Diese Gedanken von Jaspers finden sich so wie manche andere auch, die er in den **Grundsätzen des Philosophierens** erstmals zu Papier bringt, in verschiedener Form in einigen der populären Schriften der Nachkriegszeit wieder, etwa in seiner **Einführung in die Philosophie**. Doch sind diese wesentlich weniger ausführlich als das, was hier auf ca. 550 Seiten Text geboten wird. Dazu kommt hier noch der *Stellenkommentar* (S. 557 - 619), der auch Querverbindungen zu anderen Texten von Jaspers aufzeigt. Die vielen weiteren Aspekte, die dieser Text behandelt, können hier nicht weiter entfaltet werden, doch zeigt schon die grobe Übersicht, daß hier viele unterschiedliche Themen zur Sprache kommen, die für Jaspers charakteristisch sind. So geht es schon neben dem philosophischen Glauben um die Frage der Orientierung in der Welt, welche Rolle die Wissenschaft dabei spielt, was es mit der Natur, der Geschichte und der aktuellen Weltlage auf sich hat. Ein langes Kapitel geht auf das *Wollen der Zukunft im Ganzen* ein, wo schon die spätere Entwicklung von Jaspers zu einem politischen Denker erkennbar wird.⁵ Dann entwickelt Jaspers Gedanken, die sich auf die *Abwehr gegen Unphilosophie* richten, auch das ein Thema, das in späteren Texten wiederkehrte. Dabei greift er das Problem bzw. die Tatsache auf, daß in Philosophie und Theologie „vernichtende Ur-

⁵ Vgl. auch **Vom Ethos der Freiheit zur Ordnung der Freiheit** : Staatlichkeit bei Karl Jaspers / Karl-Heinz Breier ; Alexander Gantschow (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2017. - 205 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 99). - ISBN 978-3-8487-0827-7 : EUR 39.00 [#5351]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8448>

teile und Polemik einen ausserordentlichen Raum einnehmen“ (S. 409), doch besteht hier eine Spannung zu dem, worum es Philosophie zu tun sein sollte: „Philosophieren, so lange es echt bleibt und wahrhaftig, will für sich keine Propaganda, kein Aufzwingen, kein Überreden, es hat keinen Willen zur universalen Herrschaft“ (S. 410). Gleichwohl ist eine gewisse Polemik wohl unverzichtbar, denn sobald wir dächten, so Jaspers, sei auch das Falsche da: „Es bedarf daher der Klärung des wahr Gedachten durch Negationen; und es bedarf der Rechtfertigung und der Abwehr angesichts von Gegenpositionen“ (S. 407). Nach diesen grundlegenden Reflexionen über das Verhältnis von Philosophie und Kommunikation geht Jaspers noch auf das Verhältnis der Philosophie zu Religion überhaupt, zum Christentum im Besonderen sowie zur biblischen Religion ein, um dann mit Hinweisen auf das Studium der Philosophie und ihrer Geschichte zu schließen.

Bernd Weidmann macht deutlich, daß Jaspers nicht, wie man denken könnte, nur aus einer persönlichen Not in der NS-Zeit angesichts der konkreten Gefahr für seine Frau Gertrud seine Grundsätze formuliert. Zwar war die konkrete Bedrohung durch Deportation die faktische Ausnahmesituation, in der sich die Jaspers befanden, und aus dieser Ausnahmesituation folgte für Jaspers selbst die Notwendigkeit, die Option des Freitods zu bedenken. Denn gegen das Verbot des Selbstmords in der christlichen Tradition setzt er die „echte geschichtlich konkrete Forderung, die wirklich als Gottes Forderung, nicht als abstraktes Gesetz gespürt wird: nicht zu versagen, vor Gott absolut zum geliebtesten Menschen stehen, ohne Einschränkung“ (S. XXXIX), wie Jaspers in seinem Tagebuch schreibt. Jaspers habe aber im Letzten die Genesis seines Textes überwunden, weshalb man sagen könne, daß die **Grundsätze des Philosophierens** selbst kein Glaubensbekenntnis darstellten, sondern nur ein Analogon davon – und zugleich ist der Text auch zu verstehen als ein „moderner Protreptikos“, eine Gattungsbestimmung, die Jaspers selbst vornimmt (S. 3). Als eine solche Hinführung zur Philosophie, die präziser als eine „Ermunterung zum philosophischen Leben“ bestimmt wird, macht Jaspers hinreichend deutlich, daß Philosophie in diesem Verständnis nicht in das Gehege des Akademischen eingegrenzt werden kann: „Philosophieren gelingt nicht in bequemem Lesen.“ Und Jaspers gibt dann auch konkrete Lesehinweise, wobei vor allem zu betonen ist, daß philosophische Schriften, also auch diese, mindestens zweimal zu lesen seien. Weiterhin ist es aber auch so, daß man keineswegs nur in schlicht linearer Folge den Text lesen soll, sondern der Leser soll angeregt werden, „vorwegnehmend aus späteren Teilen zu lesen“. Warum? „Eine philosophische Schrift ist nicht wie eine Erzählung, die man von Anfang bis zu Ende durchliest, sondern wie ein Garten, in dem man, um ihn aufzufassen, auf mannigfache Weise hin und her geht, bis man schliesslich von ihm Besitz genommen hat“ (S. 3).

Der vorliegende Band gehört sicher zu den wichtigeren der neuen Jaspers-Gesamtausgabe und ist daher für alle an Jaspers Interessierten Pflichtlektüre. Angesichts des Umstands, daß hier ein bisher nicht vollständig greifbarer Text von Bedeutung ediert wurde, kann auch solchen Bibliotheken die An-

schaffung empfohlen werden, die die Jaspers-Gesamtausgabe nicht komplett anschaffen wollen.

Es finden sich noch einige Abbildungen von Manuskriptseiten (S. 621 - 627) sowie ein *Namenregister*. Die Ausstattung ist wie gewohnt hervorragend.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10327>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10327>